

Jetzt erobern die Urner die «Seerose»

FLÜELEN Die schwimmende Plattform hat am Ufer des Urnersees angedockt. Beim Urner Tag hatten aber auch auswärtige Gäste ihren Auftritt.

MARKUS ZWYSSIG
markus.zwysig@urnerzeitung.ch

Der Andrang war gestern Vormittag bereits eine halbe Stunde vor Beginn ausserordentlich gross. Über 600 Personen wollten früh «Seerose»-Luft schnuppern. So musste sich zuerst in Geduld üben, wer die schwimmende Plattform, die vor ein paar Tagen in Flüelen angedockt hatte, betreten wollte.

Der Aperitif muss noch warten

«Oh, jetzt haben wir die Gipfeli im Auto vergessen», sagte eine Mutter enttäuscht zu ihren Kindern. Das war aber nicht weiter schlimm, denn der Aperitif musste so oder so warten. Zuerst wurde nämlich Gottesdienst gefeiert. Die Arena war um 10 Uhr bis auf den letzten Platz besetzt. Pfarrer Notker Bärtsch freute sich über die vollen Ränge.

«Wir hoffen, dass wir viele «gluschtig» gemacht haben.»

JOSEF ARNOLD, PRÄSIDENT
URNER OK

Die Mitglieder des Jodlerklubs Seerose hatten noch einen besonderen Grund zum Strahlen. Als «Seerose» auf der gleichnamigen schwimmenden Plattform aufzutreten, sei schon etwas Besonderes, sagte deren Präsident Fabian Wyrsh. «Das Wetter ist wunderbar und sicher mit verantwortlich dafür, dass so viele Menschen gekommen sind.» Es sei in der Open-Air-Arena zwar ein bisschen warm geworden, trotzdem bleibe der Auftritt sicher in besonderer Erinnerung. Wyrsh und seine Kollegen genossen danach noch ein paar Stunden auf der Seerose. Bereits am Mittwochabend haben die Flüeler ihren nächsten Auftritt: beim Jodel- und Folkloreabend mit Radiomoderator Sämi Studer.

Anschließend zeigte die Trachtenvereinigung Uri ihre Darbietungen. Viel Applaus gab es insbesondere für die Tänze der Kinder. Zudem unterhielt die

Schwyzerörgeli-Grossformation Alpeblüemli Erstfeld die Gäste. Aber nicht nur Urner hatten einen grossen Auftritt, auch ein Ostschweizer Gast trat auf die Bühne, und die Musikgesellschaft Harmonie aus Lichtensteig spielte auf. Beat Krippendorf nahm am Nachmittag in der Arena das Thema Gastfreundschaft auf selbstkritische und humorvolle Art und Weise unter die Lupe.

Mehr Besucher als erwartet

«Unsere Erwartungen wurden übertroffen», sagte Josef Arnold, Präsident des lokalen OKs. Der Besucherrekord wurde während des Gottesdienstes verzeichnet. 400 Personen fanden in der Arena Platz. 160 Gäste verfolgten die

Grosses Interesse am Angebot

ZWISCHENBILANZ MZ. Seit ihrer Ankunft in Flüelen am vergangenen Mittwoch stiess die «Seerose» mit verschiedenen Veranstaltungen auf ein grosses Besucherinteresse. Das bestätigt Josef Arnold, Präsident des Urner OK. So war am Freitagabend das Konzert mit dem Zentralschweizer Rock- und Popmusiker Ivo praktisch ausverkauft. Als Überraschungsgast trat der Mundartsänger Adrian Stern auf. Das vom Haus der Volksmusik organisierte Konzert am Samstag mit

dem Ländlertrio Imholz und mit der Formation Zunderobsi war ebenfalls gut besucht. Die Veranstaltung am Montag mit Frölein Da Capo, Rob Spence und Johnny Burn ist ausverkauft. Für alle anderen Veranstaltungen gibt es noch Tickets. Die «Seerose» ist bis zum 13. September in Flüelen zu Gast. Das Programm verspricht einen Querschnitt durch die Zentralschweizer Kulturlandschaft mit Comedy, Theater, Volksmusik, Rock, Pop, Jazz und Film.

Feier im unteren Teil der Plattform. «Wir hoffen, dass wir mit dem Urner Tag viele «gluschtig» gemacht haben und dass sie die «Seerose» erneut besuchen.»

Am Urner Tag nutzen auch zahlreiche Gäste von auswärts die Gelegenheit, die «Seerose» zu besichtigen. Ihnen gefalle es hier, sagte Benno Schmid, der mit seiner jungen Familie aus Goldau angereist war. «Wir haben es in Brunnen nicht geschafft. Jetzt aber hat es geklappt.» Zu essen und zu trinken gibt es auf der Plattform, die zum 200-Jahr-Jubiläum der Gastfreundschaft in der Zentralschweiz entstanden ist, reichlich. Auch die Familie, die ihre Gipfeli im Auto vergessen hat, ist sicher noch satt geworden.



Bei der Trachtenvereinigung Uri sind schon die Kleinen mit grossem Einsatz dabei.
Bild Urs Hanhart

Dätwyler zeigt, wie die Kaffeekapseln hergestellt werden

SCHATTDORF Die Firma Dätwyler lud am Standort Schattdorf zum Tag der offenen Tür. Hunderte nutzten die Gelegenheit.

Die Firma Dätwyler ermöglichte in ihrem Werk in Schattdorf am vergangenen Samstag – aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums – einen Einblick in ihre Produktionsstätten. Auf einen solchen Tag der offenen Tür hatten offensichtlich viele gewartet. Denn trotz wunderschöner Sommerwetter kamen Hunderte von Besuchern. Unter ihnen waren auch zahlreiche Mitarbeitende, die ihren Arbeitsplatz den Eltern, dem Partner oder den Kindern zeigen wollten.

Rund 460 Mitarbeiter

Die Firma Dätwyler beschäftigt in ihrem Werk in Schattdorf rund 400 Festangestellte und etwa 60 temporäre Mitarbeiter. Auf der 26 000 Quadratmeter

grossen Produktionsfläche erwirtschaftet die Firma rund 170 Millionen Franken. Die wichtigsten Arbeitssegmente sind Dichtungen für die Automobilindustrie, Lebensmittelverpackungen und das Mischwerk.

Die Arbeiter an den Maschinen erklärten den interessierten Besuchern geduldig die einzelnen Arbeitsabläufe an den verschiedenen Arbeitsplätzen. In den Labors werden die Mischungen und Beschichtungen laufend weiterentwickelt.

Die Kapseln ziehen die Besucher an

Ein besonderer Publikumsmagnet war die Halle, in der die Kaffeekapseln für Nespresso hergestellt werden. Da in fast jedem Haushalt heute eine Kaffeemaschine steht, die solche Kapseln benötigt, interessierte es die Besucher natürlich besonders, wie die Kaffeekapseln hergestellt werden. Und an der Bar konnte man zudem anschliessend einen Kaffee aus dem reichhaltigen Sortiment geniessen.

Für Dätwyler Sealing Solution, die sich sonst hauptsächlich als Ausrüster und



Aus Hygienegründen mussten die Besucher am Tag der offenen Tür Kopfhäuben anziehen.
Bild Paul Gwerder

Zulieferer der Auto- und Pharmaindustrie und der Baubranche auszeichnet, ist dieser Auftrag eine Bestätigung und zeigt, dass die Firma mit ihrem Know-how auf dem richtigen Weg ist.

Standortleiter Christian Gisler war mit dem Tag restlos zufrieden: «Das grosse Interesse der Bevölkerung an unserer Firma ist für mich ein super Erfolg.» Ein besonderes Highlight ist für Gisler die neue Produktionshalle, in der Werkzeuge hergestellt werden. Rund 27 Mitarbeitende und dazu 4 Lernende produzieren dort ungefähr 90 Serien Werkzeuge und etwa 60 Prototypen.

Festzelt mit Musik

Nach dem Rundgang konnten die Besucher im Festzelt auf dem Dätwyler-Areal verweilen. Die Gäste wurden mit Bratwürsten, Cervelats und Getränken verwöhnt. Dazu wurden sie von Dominik und Markus Imholz, der Blaskapelle Schattdorfer Nachtbüäbä, dem Handorgelduo Gisler-Arnold und der Speedy-Band musikalisch unterhalten.

PAUL GWERDER
redaktion@urnerzeitung.ch